Automatische Wundhaken.

Von Dr. O. Fuhr in Niederzwehren.

Die Vervollkommnung der Methoden, mittels welcher wir schmerzlose Operationen auch ohne allgemeine Narkose ausführen können, ermöglicht es dem praktischen Arzte, welchem kein Krankenhaus und keine zuverlässige Assistenz zur Verfügung stehen, zahlreichere und grössere Operationen als früher allein auszuführen, da er keinen Assistenten zur Narkose mehr braucht. Allein sobald es sich um mehr als etwa das Spalten eines Abscesses handelt, z. B. schon um die Entfernung einer Drüse, eines Atheroms, eines kleinen Tumors oder dergl., ist das Auseinanderhalten der Wundränder unumgänglich nothwendig. Zu diesem Zwecke müssen Haken, Schieber oder Klemmen eingesetzt und gehalten werden. Hierzu ist also noch eine Person erforderlich, welche zwar nicht besonders geschult zu sein braucht, indessen zuverlässig reine Hände haben soll und im Stande sein muss, einer Operation zuzusehen. Die Auswahl ist für den alleinstehenden praktischen Arzt gewöhnlich nicht gross, und er muss froh sein, wenn er in seiner Familie oder unter dem Dienstpersonal überhaupt jemanden findet, der Blut sehen kann, an die Asepsis desselben aber darf er jedenfalls keine grossen Ansprüche stellen.

Da ich selbst schon häufig den Mangel an zuverlässiger Assistenz bei kleineren Operationen empfunden habe, suchte ich nach Abhilfe und glaube nun, in den von mir construirten automatischen Wundhaken einen einfachen und zuverlässigen Ersatz für Assistenz bei kleineren Operationen gefunden zu haben.

Ich ging von dem naheliegenden Gedanken aus, den Zug des Assistentenarmes durch den Zug eines Gewichtes zu ersetzen, welches mittels einer Kette an einem Wundhaken angehängt wird. Ich habe deshalb ein Instrumentarium anfertigen lassen,¹⁾ welches aus drei Theilen besteht, nämlich dem eigentlichen Haken, der Kette und dem Gewicht. Letzteres ist je nach der gewünschten Zugstärke in seiner Schwere regulirbar, da es sich aus mehreren Einzelgewichten zusammensetzt, welche leicht an- und abgehängt werden können. Die Kette, welche das Gewicht trägt, kann je nach Bedürfniss verkürzt werden, indem man irgend eins ihrer Glieder in den zu diesem Zwecke am unteren Ende noch angebrachten Haken einhängt. Als Wundhaken kann man kurze Wundhaken, Klemmen jeder Art oder spitze Schieber benutzen, welche an ihrem Ende ringförmige Grifföffnungen oder eine besondere Oese haben, in welche der Haken der Kette eingehängt werden kann. Auch kann man zweckmässig die Kette direkt in Fadenschlingen einhängen. Praktischer ist es aber, die eigens für diesen Zweck in verschiedener Form und Grösse gefertigten kurzen Hakenansätze, Klemmen und Schieber zu benutzen.

Wenn auch die automatischen Wundhaken in erster Linie für den praktischen Arzt auf dem Lande zur Verwendung bei kleineren Operationen ohne Assistenz bestimmt sind, so lassen sie sich doch mit Vortheil bei fast allen grösseren Operationen, auch gynäkologischen, verwenden. Sie ersparen nicht nur Assistenz, sondern tragen dadurch, dass weniger Hände in die Nähe der Wunde kommen, auch zu einem möglichst günstigen Heilungsverlaufe bei.

Besonders angezeigt erscheint mir aber ihre Verwendung auch da, wo es von grossem Werthe ist, dass möglichst wenig Assistenten am Operationstische stehen, um den Zuschauern einen freien Blick auf das Operationsfeld zu ermöglichen, also in den chirurgischen und gynäkologischen Universitätskliniken.

Der Gedanke, Wundhaken mit selbstthätigem Zuge zu versehen, ist so naheliegend, dass es wunderbar wäre, wenn er nicht schon früher von jemand gefunden und ausgeführt worden wäre. Aber jedenfalls ist noch nichts über die Verwendung automatischer Wundhaken veröffentlicht worden, sonst würde in den Lehrbüchern der allgemeinen Chirurgie und in den Katalogen der Instrumentenhändler etwas darüber zu finden, und sie würden längst Allgemeingut der operirenden Aerzte geworden sein.